

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG	vom	Seite
STUTTGARTER ZEITUNG	vom	Seite
STUTTGARTER NACHRICHTEN	vom	Seite
BIETIGHEIMER ZEITUNG	vom	Seite
KORNWESTHEIMER ZEITUNG	vom	Seite
LEONBERGER KREISZEITUNG	vom	Seite
MARBACHER ZEITUNG	vom	Seite
VAIHINGER KREISZEITUNG	vom	Seite

## De Gaulle und Lübke sprachen zur deutschen Jugend

# „Freundschaft muß bleibenden Bestand haben“

### Staatsbesuch des französischen Präsidenten abgeschlossen Höchste Begeisterung erhob sich auch an Isar und Neckar

Stuttgart, 10. September 1962 (dmt). — Der französische Staatspräsident de Gaulle beendete am Sonntagabend einen sechstägigen Deutschlandbesuch, der seinen krönenden Abschluß in einem Aufruf de Gaulles und des Bundespräsidenten Lübke an die deutsche Jugend fand, die deutsch-französische Freundschaft zu wahren. Mit herzlichem Dank an seine Gastgeber und an die Deutschen „die mir einen wahrhaft von Herzen kommenden Empfang bereiteten“, verabschiedete sich in Stuttgart der hohe Gast. Bundespräsident Lübke hatte zuvor mit ihm noch einmal die Front eines Ehrenbataillons beim Ludwigsburger Schloß abgesehen. Während Lübke mit einem Sonderzug nach Bonn zurückreiste, begleitete Adenauer und Ministerpräsident Kiesinger de Gaulle zum Stuttgarter Flughafen. Obwohl die Wagenkolonne nicht mehr durch die Innenstadt fuhr, sondern den direkten Weg über die Autobahn wählte, bereiteten auch hier viele Menschen dem französischen Staatsgast herzliche Ovationen.

Durch ein Spalier von fackeltragenden Beamten der Landespolizei fuhr der Wagen de Gaulles in der anbrechenden Dunkelheit zur Sondermaschine, die mit halbstündiger Verspätung um 20.06 Uhr von der Rollbahn abhob. Fast gleichzeitig flog Bundeskanzler Adenauer nach Bonn zurück.

Auch der Empfang bei strahlend schönem Sonntagswetter in Stuttgart und sein Eintreffen im strömendem Regen am Vortage in München hatten dem Präsidenten gezeigt, daß ihm auch an Isar und Neckar die Herzen der Deutschen genauso zuflogen, wie bei seinen Besuchen an Rhein, Ruhr und Elbe.

Die Krönung seines Staatsbesuches war die Jugendkundgebung im Schloß Ludwigsburg in Württemberg. In einer deutschsprachigen Rede beglückwünschte de Gaulle seine 5000 jubelnden Zuhörer, Kinder eines großen Volkes zu sein, das im Laufe seiner Geschichte zwar große Fehler gemacht habe, der Welt aber auch fruchtbare Dinge spendete. Der Fortschritt müsse ein gemeinsames Gut werden, an dem auch die Milliarden Menschen in den Entwicklungsländern teilnehmen müßten. Er forderte die Jugend beider Nationen auf, dem Ideal der Freiheit die Treue zu halten und nannte die gegenseitige Achtung, Vertrauen und Freundschaft den Grundstein, auf dem die Einheit Europas errichtet werden müsse. Bundespräsident Lübke, der vorher auf die wechselhaften Beziehungen zwischen beiden Staaten hingewiesen hatte, forderte die Jugend auf, ihren Anteil an der Wahrung der deutsch-französischen Freundschaft zu übernehmen, damit sie von bleibendem Bestand sein könne.

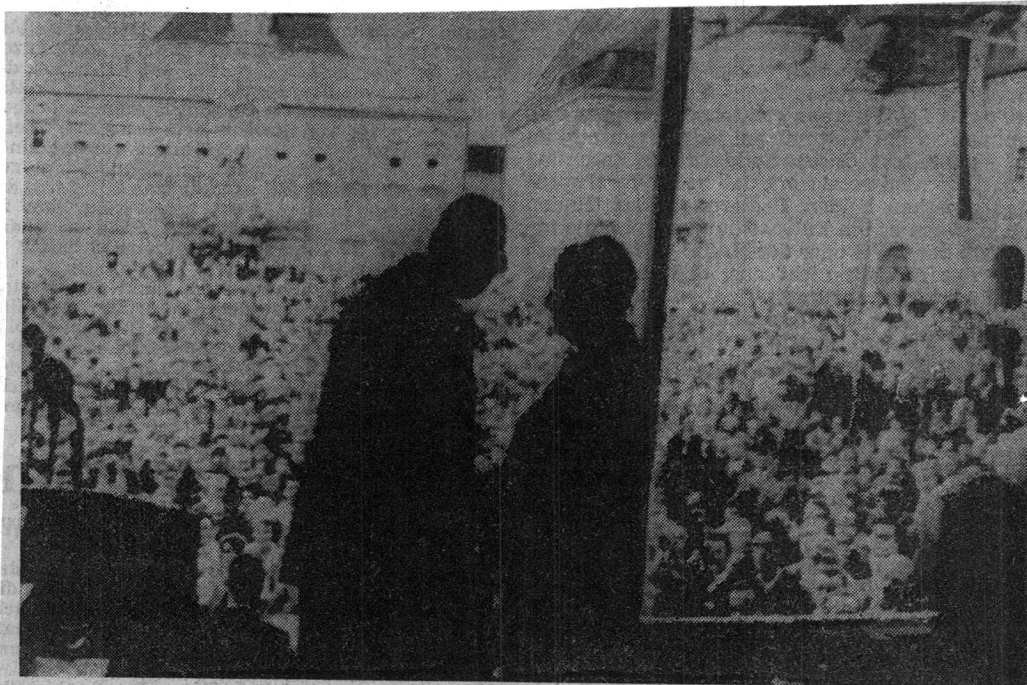
Vor der Kundgebung hatte sich de Gaulle in

dem französischen Militärlager Münsingen nach einer Parade französischer Truppen von den begleitenden Journalisten verabschiedet und ihnen und der gesamten Presse für die Berichterstattung gedankt. Dann sagte er: „Ich will Ihnen zum Dank ein Geheimnis mitteilen, das ich bisher noch keinem Menschen sagte: Mein Ur-Ur-Großvater mütterlicherseits war Badenser. Er hieß Philipp Kolb. Er wurde 1761 in Durlach bei Karlsruhe geboren.“

Am Sonntagmorgen hatte de Gaulle einem von Kardinal Döpfner zelebrierten Pontifikalamt im Münchner Dom beigewohnt, bei dem das Evangelium auf französisch verlesen wurde. Eine Sondermaschine der Lufthansa brachte ihn zum Stuttgarter Flughafen, wo eine zu Tausende zählende Menschenmasse sämtliche Polizeisperrn niederwühlte, um ihn zu begrüßen. Er flog anschließend im Hubschrauber nach Münsingen zur Truppenbesichtigung.

Höhepunkt seines Besuches in München am Sonnabend war eine Großkundgebung auf dem Odeonsplatz gewesen, bei der er — von 80 000 Zuhörern begeistert gefeiert — gesagt hatte, die Freundschaft zwischen Bayern und Frankreich müsse zu einem Schwerpunkt in den Beziehungen der beiden Völker werden, weil Frankreich und Bayern so traditionelle und enge Verbindungen und Gemeinsamkeiten aufwiesen.

Glanzvoller Abschluß des ersten Besuchstages von de Gaulle in München war ein Opernabend im Cuvilliestheater in der Münchner Residenz. In diesem berühmten Rokoko-Theater sah das Ensemble der Bayerischen Staatsoper die Ehren des französischen Staatsoberhauptes am Sonnabendabend Szenen aus Mozarts „Figaros Hochzeit“ auf.



### **Krönender Abschluß des Staatsbesuchs de Gaulles...**

... war am Sonntagnachmittag eine Kundgebung im Schloß Ludwigsburg bei Stuttgart. Der französische Staatspräsident und Bundespräsident Lübke sprachen zu deutschen und französischen Jugendlichen, die sich im Schloßhof versammelt hatten. Unser Bild zeigt einen Händedruck zwischen dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle und Bundespräsident Lübke nach der Rede de Gaulles vor den Jugendlichen im Schloß Ludwigsburg.